

„Bei uns wird nicht gestorben!“

Kommunikation bei Todeswünschen, Sterbewünschen und Fragen nach Suizidassistenz

Lunchtalk 29.05.2024

Referentin: Helena Armbrecht

„Ich wünschte, ich würde morgen nicht mehr aufwachen.“

„Kann mir nicht jemand helfen, dass ich endlich gehen kann?“

„Ich habe mein Leben gelebt. Es ist jetzt genug.“

„Wann holt der liebe Gott mich endlich heim?“

„Können Sie mir nicht was geben, damit es endlich vorbei ist?“

„Wie lang muss ich das alles noch aushalten?“

Wissenswertes zu Sterbewünschen

- **Beschäftigung mit Sterben und Tod** und **Äußerung von Sterbewünschen** z.B. im Alter ist völlig **normal**
- **Kein Zusammenhang** zwischen Äußerung von **Sterbewünschen** und erhöhtem **Suizidrisiko**
- Sterbewünsche haben **Auslöser** wie z.B. die Verschlechterung des Allgemeinzustands
- Verschiedene **Risikofaktoren** wie z.B. Pflegebedürftigkeit können Ausbildung eines Sterbewunsches begünstigen
- **Hauptamtliche als Vertrauenspersonen**: Bspw. die Pflegeumgebung bedingt oft einen sehr engen Beziehungsaufbau zwischen Pflegekräften und Pflegebedürftigen

Fallbeispiel – Frau Weidenberg

Es ist kurz vor 14.30 Uhr im Alten- und Pflegeheim „Am Gipfelkreuz“. Pflegefachkraft Kim klopft an Frau Weidenbergs Tür, anders als sonst ist sie heute nicht von alleine zum Nachmittags-Kaffee in den Aufenthaltsraum gekommen. Als Kim das Zimmer betritt, liegt Frau Weidenberg noch im Bett. Kim spricht sie an und sagt ihr, dass es Zeit für Kaffee ist. Darauf antwortet sie „Eigentlich hab ich gar keine Lust. Ach wissen Sie, am liebsten wäre mir, es wäre endlich vorbei und ich würde einfach einschlafen und gar nie mehr aufwachen. Ich wünschte der Herrgott hätte Erbarmen und holt mich endlich heim“.

Kim antwortet darauf „Ach was Frau Weidenberg, bei uns wird heute nicht gestorben! Jetzt kommen Sie erstmal mit, trinken einen Kaffee und essen ein Stück Kuchen, dann sieht die Welt gleich wieder anders aus!“

Diskussionsfragen

- Kamen Sie – und wenn ja wo - bereits mit Sterbewünschen in Kontakt?
- Fällt es Ihnen leicht auf Sterbewünsche zu reagieren? Wie hätten Sie z.B. auf die Aussage von Frau Weidenberg reagiert? Welche Alternativen zu Kims Reaktion fallen Ihnen ein?
- Was brauchen Sie, damit Sie angemessen auf Sterbewünsche reagieren können?

Kommunikation bei Sterbewünschen, Todeswünschen und Fragen nach Suizidassistentz

- **Sprachfähig werden**
 - Wissen aneignen
 - Vorbereitet sein
- **Angemessen reagieren**
 - Ernstnehmen
 - Validieren
 - Hintergründe erfassen
 - Ausprägung des Wunsches ergründen
 - Ggf. nach Absprache weitere Personen miteinbeziehen

Was braucht es?

1. **Grundlegendes:** Leitbild, Rote Linien, Vernetzung
2. **Einrichtungsebene:** Diskussionsrahmen, Kommunikationsstrukturen, Fallbesprechungen, Einbeziehung aller Beteiligten
3. **Teamebene:** Ausbildung, eigene Haltung, gemeinsame Leitlinien
4. **Handlungsschritte für den Ernstfall:** Notfallplan, Kontakte, Rechtssicherheit
5. **Nachsorge:** Krisenintervention, Teamgespräch, Supervision

→ Im Abgleich der Bedürfnisse und Anforderungen entwickelt sich eine individuell erarbeitete Handlungsgrundlage für den Umgang mit Sterbe- und Todeswünschen und den verschiedenen Sterbepformen, inklusive des assistierten Suizids.

Und nun?

Die auf einen geäußerten Sterbe- oder Todeswunsch, bzw. eine Frage nach dem assistierten Suizid folgende Handlung ist keine individuell folgenlose Entscheidung, sondern im Zweifel eben endgültig und unumkehrbar für die Person, die das eigene Leben beendet und für alle, die nach diesem Tod zurückbleiben.

- **Sie als Mitarbeitende vor Ort sind die Expertinnen und Experten.**
- **Ihre Sprachfähigkeit und Ihre Kompetenz sind zentral.**
- **Ein geäußerter Sterbewunsch ist immer auch ein Gesprächsangebot.**

PERSON + KONTAKT



Helena Armbrecht

Diakonisches Werk Bayern

Telefon 0911/9354-441

Mail armbrecht@diakonie-bayern.de

Die Arbeitshilfe zum assistierten Suizid in Einrichtungen der Diakonie Bayern findet sich hier:

<https://cloud.diakonie-bayern.de/index.php/s/uBsVJkz80G6aB0T>